# Brühler Zeitung

**Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt**

## Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark oder durch die Post bezogen vierteljährlich 6.00 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Köln
Fernruf 108 und 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 · Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 0.50 Mk. im Reklamenteil 1.50 Mk.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 0.60 Mk.

Nr. 120 | Donnerstag, 27. Mai 1920 | 23. Jahrgang.


## Spa und die Reichstagswahl!

Einem Politiker erfüllt die Beobachtung mit Schmerz, daß der jetzige Wahlkampf sich vielfach in den parteipolitischen Niederungen erschöpft, und so die großen Richtlinien unserer Politik kaum berührt, ja oft gänzlich außer Acht gelassen werden. Das ist um so betrübender, weil nach dem heutigen Regierungs-System, das Volk in seinen parlamentarischen Vertretern unmittelbar am Staatsruder sitzt. Das Volk selbst bestimmt die Regierung, bestimmt damit den Kurs der politischen Geschäfte, hat also sein Schicksal selbst in der Hand!

Die großen Richtlinien unserer Zeit, nach innen wie nach außen betrachtet, drücken sich aus in dem Wörtchen: Spa! In Spa, dem einzigen Sitze der Waffenstillstands-Kommission, dem Orte, der von ungeheurer deutscher Not, von deutschem Niedergange und Zusammenbruch zu erzählen weiß, in diesem Orte soll nunmehr der Aufbau des wieder erstarkenden Deutschlands vollzogen werden! Ob es zu einem Aufbau kommt, und ob er uns gelingt, daß ist mit eine der großen entscheidenden Hauptfragen, die auch bei den Reichstagswahlen und ihrem Ergebnis zur Verhandlung stehen!

Die deutsche Reichsregierung hat die Einladung der Entente zur Konferenz in Spa für den 21. Juni angenommen. Am 6. Juni sollen die Reichstagswahlen vollzogen werden. Man überlege sich nun einmal, welch eine riesige und verantwortungsreiche Arbeit innerhalb dieser 15-tägigen Spanne zu leisten ist. Die Feststellung des Wahlergebnisses wird, angesichts der nicht leichten Berechnungsweise für die überzähligen Stimmen eine geraume Zeit beanspruchen. Man muß mit 4—5 Tagen rechnen. Dann muß sofort der neue Reichstag einberufen werden. Dieser wird mit größter Beschleunigung die Neubildung der Regierung vornehmen müssen. Diese hinwiederum wird nur erfolgen können auf Grund der Mehrheitsverhältnisse im neuen Parlament, und der Umsturz wie die Dauer solcher Mehrheiten müssen durch eine einwandfreie Abstimmung festgelegt werden. Wenn man sich nun aus unmittelbarem Erleben heraus, die ungeheuren Schwierigkeiten einer Regierungsbildung seither vor Augen führt, so wird man, zumal in Betrachtnahme der ungleich komplizierten Verhältnisse, wie sie sich voraussichtlich im neuen Reichstag, namentlich auch durch wahrscheinliche nicht unerhebliche Verschiebungen innerhalb der bisherigen Fraktionen selber ergeben, sich auf sehr schwierige Verhandlungen gefaßt machen müssen.

In Erwägung all dieser Fragen wird man sich der Sorge nicht entziehen können, daß es schier unmöglich ist, bis zu dem Termin vom 21. Juni eine tragfähige in sich gefestigte Regierung zu schaffen. Ein mangelhafter Kompromis würde die Lage nur verschlimmern. Es würde eine ewige Flickarbeit in der Regierung geben, und wir kämen politisch parlamentarisch überhaupt nicht zur Ruhe.

Was aber, wenn eine Regierungsbildung bis zum 21. Juni nicht gelänge? Würde dann die jetzige, unter ganz anderen Verhältnissen gewählte, und dem zu erwartenden Wahlergebnis wohl kaum mehr entsprechende Regierung noch die Legitimation zu den Verhandlungen von Spa besitzen? Wir möchten das bezweifeln! Wir möchten aber auch weiter bezweifeln, ob es im Interesse Deutschlands liegen würde, wenn Vertreter der alten Regierung, auch wenn sie letzten Endes von einem Reichstag legitimiert sein sollte, die eine ganz neue Epoche einleitenden Verhandlungen in Spa führten. Uns erscheint das nicht zuträglich mit Rücksicht darauf, daß der neue Reichstag neue Verantwortlichkeiten übernimmt, deren Träger die neuen Regierungs-Vertreter eben sein müssen. Wir sehen dabei völlig ab von Erwägungen, die etwa auf Entente-Seite bestehen, und dahin gerichtet sein könnten, nur mit eine vom neuen Reichstag voll beglaubigten und von ihm voll autorisierten Regierung zu verhandeln.

Aus all dem ergibt sich die ungeheuere innenpolitische Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen. Mit dem Charakter dieser Wahl hängt aber auch die außenpolitische Bedeutung auf das Innigste zusammen. In Spa gilt es, eine gewisse feste Grundlage für das gesamte innen- und außen-politische Wirken Deutschlands zu finden. Das soll zunächst einmal dadurch geschehen, daß die künftigen materiellen und finanziellen Verpflichtungen Deutschlands festgelegt, und eine Norm für die Abtragung dieser Lasten gefunden werden soll. Erst wenn wir mit diesem bestimmten Faktor in unserem wirtschaftlichen und politischen Leben rechnen können, erst dann wird uns eine politische Tätigkeit nach innen und nach außen wieder möglich sein.

In Spa wird es sich auch unterscheiden, ob uns überhaupt die Möglichkeiten zu solchen Lebensäußerungen und Lebensbetätigungen gelassen werden sollen. Spa wird darum in Verbindung mit Schaffung einer Basis nach innen hin, in Gestalt des neuen Reichstages, einen Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes bedeuten.

Im Gedanken an Spa und die Aufgaben, die dort zu erfüllen sind, wird uns die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen, und die Abstimmung, die wir in dieser vorzunehmen haben, erst klar zum Bewußtsein kommen.

## Christentum und Sozialdemokratie

„Die innere Kultur, die Pflege des Geistes, hat mit der äußeren stofflichen nicht gleichen Schritt gehalten. Der menschliche Geist ist in eine unwürdige Abhängigkeit von den stofflichen Dingen der Umwelt geraten. Wer hilft ihm, daß er sich wieder auf sich selbst besinnt? Der heilige Geist! Pfingsten, das Fest des heiligen Geistes, verkündet dessen Herrschaft, der Grundgedanke des Festes ist ausgesprochene Vergeistigung."

So steht's in einem sehr dankenswerten Büchlein „Liturgie und Kunst" von Wilk. Ja, gerade das Pfingstfest in genanntem Sinne gibt uns die beste Anregung dazu, daß wir uns klar werden, über die dem Geist unserer Religion und Kirche feindlich gesinnten Elemente und Bestrebungen unserer Tage, vor allem des Sozialismus, dessen „Ethik" nie und nimmer die eines wahren Christen sein kann. Der rohe Egoismus und Klassenkampf, um von den Radikalen zu sprechen, entbehrt jeglichen Gefühls, jeglichen Gewissens, jeglicher Verantwortung. Wo bleibt die christliche Idee: alle sind Glieder einer Familie; wo sind Moral, Humanität, Menschlichkeit, Nächstenliebe? Müßte nicht gerade dieses christliche Sittengesetz unser heutiges Wirtschaftsleben bestimmen? Es müßte aber —! Nein, ein solcher Sozialismus ist nicht der unsrige, ist nicht der eines Christen, eines Zentrumsmannes!

Dieser will vielmehr einen Sozialismus im Sinne des Gesamtwohls innerhalb unserer Volkswirtschaft, einen Sozialismus, der nicht in die Schule des heute so krassen Materialismus ging, der nicht die Religion als Privatsache und „bürgerliches Vorurteil", das Sittengesetz als „tierischen Trieb", die Ehe, die Schule und das Privateigentum durch seine „neuen modernen Errungenschaften" vergewaltigt!

Nein, „sozial" und „sozialistisch" sind zwei sehr verschiedene Dinge, wie neuerdings Prof. Rein-Jena im „Tag" des näheren ausführt. Der sozialistische Staat kennt die Idee der Bruderliebe nicht, der soziale aber ist höchster Kulturträger und Glücksbringer. Die Heranbildung der Massen erfolgt in ihm zuerst, nicht nachher, wenn man mit roher Gewalt all das an sich gerissen hat, von dem man sich dann ein glückliches Leben verspricht. Und hat dieser „sozialistische Sozialismus" etwa den Kapitalismus beseitigt? Der ist doch niemals so im Schwung gewesen, wie gerade heute.

Warum hat aber der unchristliche Sozialismus sein Ziel nicht erreicht? Weil ihm alle die Gesinnungen, die dem christlichen Sozialismus innewohnen, durchaus abgehen, weil er das eine und sehr bedeutsame nicht einsieht, daß jeder Mensch, wer er auch sei, zur Arbeit und Mitarbeit am Gesamtwohl verpflichtet ist, und daß ein Idealismus in dieser Bedeutung auch dem allergeringsten Arbeitsmann, den das Christentum niemals zurückgestoßen hat, vielmehr mit besonderer Liebe umfaßt, bewußt sein muß, d. h., die Arbeit ist nicht materialistisch, geldlich, sondern vielmehr nach ihrem inneren Wert einzuschätzen, sittlich zu würdigen. Christus hätte König sein können und er war — Zimmermannssohn!

Außerordentlich bezeichnend ist es, daß man neuerdings in sozialistischen Kreisen behauptet, die sozialistischen Ideen müßten religiös durchtränkt werden: ohne religiöse Kräfte sei ein sozialer Wirtschaftsausgleich letzterdings nicht möglich. Wenn aber der „Bund religiöser Sozialisten" meinen sollte, daß

---

## Die Stiftssekretärin.

Roman von H. Courths-Mahler.

29 Nachdruck verboten.

„Nein, Malte, wir werden uns nicht wiedersehen, das hat mich diese Stunde gelehrt."

Mit einer unsagbar zarten, rührenden Bewegung nahm sie sein Haupt zwischen ihre Hände, sah ihm tief in die Augen und küßte ihn noch einmal, heiß und innig.

„Leb' wohl, Malte! Gott sei immer mit dir und gebe dir Trost und Kraft!"

Noch einmal umschlang er sie.

„Ursula, meine Ursula, so helfe Gott uns beiden!"

Da riß sie sich gewaltsam von ihm los und eilte dem Hause zu. Malte aber brach auf der Bank zusammen und barg aufstöhnend das Gesicht in seinen Händen.

— — —

Gusti hatte still hinter dem Gebüsch gestanden, bis sie Ursula davoneilen sah. Zaghaft blickte sie hinüber, wo die beiden gestanden hatten, und sah jetzt ihren Bruder Malte wie gebrochen auf der Bank sitzen, das Antlitz in beide Hände vergraben. Tränen schossen ihr in die Augen, und angstvoll wartete sie nun, bis auch der Bruder sich dem Hause nähern würde.

Der leidvolle Abschied, dessen Zeuge sie ungewollt gewesen, war zum tiefen Erlebnis für ihre junge Seele geworden. Das mitempfundene Leid hatte an ihr gerüttelt wie ein eigener unsagbarer Schmerz. Sie wußte nun bestimmt, was sie bisher nur geahnt hatte, daß Malte und Ursula sich liebten!

Was hätte sie nicht dafür gegeben, den beiden zu ihrem Glücke zu verhelfen! Die abenteuerlichsten Pläne schossen ihr in diesem Augenblicke durch ihren Sinn.

Ob sie sich Baron Lutz anvertraute? Er war doch so gut und hatte ihr damals gesagt, Ursulas Glück gehe ihm über alles. Ach, wenn er wollte, er könnte wohl helfen!

Sie überlegte ganz ernsthaft, ob sie es nicht tun sollte. Aber dann schüttelte sie mutlos den Kopf. Nein, das ging nicht, ging wirklich nicht. Sie hätte ja Baron Lutz sagen müssen, daß Ursula einen anderen liebte! Und das konnte sie ihm nicht antun. Und sie fand trotz alles Grübelns keinen Ausweg, wie sie Malte und Ursula helfen konnte.

— — —

Als Baron Hans später zum Tennisspiel kam, fand er Gusti ernst und still, ganz gegen ihre sonstige Art. Er beobachtete sie eine Weile, und als das Spiel zu Ende war und sie sich müde in einem Korbsessel warf, trat er vor sie hin, und fragte sie teilnehmend: „Was fehlt Ihnen, Fräulein Gusti? Sie sind doch nicht krank?"

Ungewiß sah sie zu ihm auf.

„Nein, krank bin ich nicht, aber sehr traurig."

„Traurig? Darf ich wissen, weshalb?"

Gusti seufzte.

„Ach, ich glaube, ich habe tausend Gründe! Wenn ich alle aufzählen wollte, würde ich heute kaum damit fertig werden."

„Ich würde aber geduldig zuhören und versuchen, Sie zu trösten."

„Ach, es gibt keinen Trost für mich," sagte sie verzagt.

Baron Hans wurde unruhig. Gustis sonst so fröhliches Gesicht heute so blaß und traurig zu sehen, das machte ihn ernstlich besorgt.

„Liebes Fräulein Gusti, sagen Sie mir doch, was Sie drückt. Wir sind doch gute Freunde, und unter guten Freunden muß Vertrauen herrschen. Oder halten Sie mich Ihres Vertrauens nicht für wert?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Im Gegenteil, Baron Hans! Ich weiß, Sie meinen es gut. Aber es gibt Sachen, die man selbst dem besten Freund nicht anvertrauen kann. Sehen Sie, über die traurigen Verhältnisse, die in Feldegg herrschen, kann ich doch mit Ihnen nicht sprechen. Und im Grunde kommen daraus alle meine anderen Sorgen. Da ist zum Beispiel mein Bruder, der unter den Verhältnissen in Feldegg noch viel schwerer leidet als ich. Und dann geht Ursula morgen fort. Das tut mir so weh; ich stehe ihr innerlich doch viel näher als meinen Eltern und meiner Schwester. Es kränkt mich, daß man Ursula so von Feldegg fortschickt."

Er faßte zart und behutsam ihre Hand, und seine Stimme klang unsicher, als er sagte:

„Fräulein Gusti, seien Sie nicht traurig! Fräulein Ursula kommt ja gottlob in angenehmere Verhältnisse!"

„Ja, gottlob, den Trost habe ich wenigstens! Am liebsten ginge ich mit Ursula fort. Ich fühle mich in Feldegg so überflüssig. Und wenn ich denke, daß Ursula und dann Malte und auch Sie fortgehen, dann, ja dann hat man doch gar nichts mehr, worauf man sich freuen kann, wenn man morgens aufwacht."

Sie sagte das mit reizender Unbefangenheit und doch halb schmollend wie ein Kind, dem man sein Lieblingsspielzeug genommen hat.

Mitleidig streichelte er ihre Hand. Seine Augen sahen sie so gut und treuherzig an, daß ihr plötzlich warm ums Herz wurde.

„Wenn ich Ihnen doch etwas zum Freuen schaffen könnte, Fräulein Gusti," sagte er nun.

Sie lächelte schon ein wenig getröstet.

„Würden Sie es tun, wenn es in Ihrer Macht stände?"

„Ich denke, das wissen Sie, Fräulein Gusti. Oder nicht?"

Sie antwortete nicht sogleich. Eine leise Röte stieg ihr in die Wangen, und sie senkte den Blick.

„Nun?" drängte er.

Da nickte sie.

„Ja, ich weiß es!"

Fortsetzung folgt.

das Christentum „auf das, was sein Feind zu sein scheine, warte," nämlich auf den Sozialismus, so ist demgegenüber zu behaupten, daß der christliche Sozialismus so etwas nie nötig hatte.

Wenn es ferner heißt: „Der Sozialismus verlangt das Christentum, ja, er lebt, wenn auch verborgen, von ihm, seine innersten Wurzeln entstammen dem, was Jesus der Menschheit ins Blut gebracht hat", so ist das eine Einsicht, die das Christentum längst gehabt hat. Aber daß der Sozialismus „erst die Form schaffe in der das Christentum möglich und nötig" werde, ist als eine der vielen sozialistischen Anmaßungen ganz entschieden zurückzuweisen.

Das Christentum hatte stets seinen eigenen wirksamen „Sozialismus", der eingegeben und genährt ist vom „Schöpfer" Geist. Und dieser Geist ist es, der bereits die zuerst kleinmütigen Apostel „alles wagen und nichts fürchten" machte und sie ständig an ihre Pflichterfüllung mahnte. „Ja, im Bewußtsein ihrer gerechten Sache vermochten sie einer ganzen Welt zu trotzen, sie, die Furchtsamen, wurden zu Helden, ja, zu Märtyrern". Wann die „Sozialisten" besonders die „religiösen" das eines Tages einmal fertig bringen? — — —

# Politische Rundschau

— Der Reichswirtschaftsrat wird dem Vernehmen nach vielleicht schon Ende Juni zusammentreten.

— Die Reichsregierung befreite die Abstimmungsgebiete von der Sonderauflage für die Verteuerung des Getreides. Eine entsprechende Herabsetzung des Brotpreises erfolgte bereits.

— Der über Hamburg verhängte Ausnahmezustand ist aufgehoben worden.

— Die Mongolia, die über Cherbourg nach Hamburg unterwegs ist, hat 1700 amerikanische Kaufleute und Industrielle an Bord.

— Die französischen Alpenjäger, die während der Abstimmung in Nordschleswig das dortige Abstimmungsgebiet besetzt hatten, sind in Kopenhagen eingetroffen. Es wurde ihnen von der reichlich geflaggten Stadt ein Fest gegeben.

— In Pariser Bankkreisen werden Klagen laut über das Gebahren ausländischer, d. h. englischer und amerikanischer Banken auf französischem Boden, welche durch ihre Spekulation in Pfund und Dollar der Erholung des französischen Wechselkurses absichtlich entgegenarbeiten.

— Am ersten Pfingstfeiertag wurden sechs große deutsche Zerstörer, die Frankreich zugesprochen worden sind, in Cherbourg abgeliefert. Ein anderer deutscher Kreuzer wird Mittwoch oder Donnerstag erwartet.

— Der Zustand des Präsidenten Deschanel hat sich gebessert.

— Belgien wird den Vertrag mit Holland nicht unterzeichnen, wenn die Wieringen-Frage nicht im belgischen Sinne gelöst wird.

— Einer Washingtoner Meldung zufolge berichtet Associated Preß aus Warschau: Die Russen griffen an der Nordgrenze an, um die polnischen Linien zu durchbrechen und die Verbindung mit Ostpreußen herzustellen.

— In Prag, wurde die erste Sitzung der neugebildeten Nationalversammlung eröffnet. Mit 268 von 281 Stimmen wurde der bisherige Präsident der Nationalversammlung Franz Tomasek (Soz.), wiedergewählt.

— Am Sonntag morgen ist in Rotterdam der erste Transport der für England bestimmten Wiener Kinder (485) angekommen. Die Kinder sollen vier Monate in England bleiben.

— Man meldet aus Beirut, daß Mustapha Kemal Pascha eine Note an die Friedenskonferenz gerichtet hat, um gegen den Friedensvertrag der Türkei zu protestieren.

— In Stettin kamen 560 Schweizer aus Rußland mit dem Dampfer Rügen an, denen herzlichstes Willkommen entboten wurde von dem schweizerischen Gesandten v. Planta, dem Vertreter des Roten Kreuzes Dr. Thode und dem Oberbürgermeister Dr. Ackermann. Abends erfolgte die Weiterreise nach Basel.

### Rückkehr der deutschen Wirtschaftsunterhändler aus Paris

Berlin, 26. Mai. Die deutschen Wirtschaftsunterhändler, die zu den Verhandlungen mit den französischen Vertretern in Paris weilten, sind nach Deutschland zurückgekehrt, nachdem der Zweck der Reise erreicht ist. Diese Verhandlungen trugen, der B. Z. zufolge, lediglich den Charakter von Vorbesprechungen, einer Fühlungnahme und vorläufigen Unterrichtung. Die Aussichten für einen guten Verlauf und erfolgreichen Abschluß der Pariser Wirtschaftsverhandlungen werden von der deutschen Abordnung als durchaus günstig bezeichnet. Wann die deutschen Abgesandten nach Paris zurückkehren werden, ist noch unbestimmt.

## Keine Kosten für die Besetzung des Maingaues

Berlin, 26. Mai. Entgegen den bisher verbreiteten Meldungen, daß Frankreich für die Besetzung des Maingaues Ersatzforderungen in Höhe von 29einhalb Millionen Franken an Deutschland erhoben habe, berichtet die Tel.-Union, daß an zuständiger Stelle keine derartige Anforderungen an die deutsche Regierung in amtlicher Form gestellt worden sind.

### Die Kosten unseres Heeres

Nach dem Heereshaushalt für 1914 betrug die Friedensstärke des Heeres 800 640 Köpfe. Für diese Stärke waren an fortdauernden Ausgaben veranschlagt 979 867 719 Mk. Das ergibt auf den Kopf des Soldaten eine Durchschnittsjahresausgabe von rund 1224 Mk.

Für das jetzige 100 000-Mann-Heer waren an fortdauernden Ausgaben zum Haushalt 1920 angemeldet rund 1 541 000 000 M. Diese Summe wird sich infolge des Besoldungsgesetzes auf etwa 2 Milliarden Mark erhöhen. Das ergibt auf den Kopf eine Durchschnittsjahresausgabe von 20 000 M. Dies ist also rund der siebzehnfache Betrag der Kosten von 1914.

### Von Hölz

Berlin, 26. Mai. Wie der Lokalanzeiger aus Dresden meldet, trifft die Zeitungsmeldung über die Nichtauslieferung Hölz' seitens der Tschechoslowakei nicht zu. Die sächsische Regierung erhielt die Mitteilung, daß Hölz zwar nicht wegen seiner politischen Vergehen, wohl aber wegen seiner gemeinen Verbrechen ausgeliefert werden solle.

### Zum Konflikt zwischen Krankenkassen und Aerzte

haben die Abgeordneten Meerfeld und Sollmann nachstehendes Telegramm an den Reichsarbeitsminister Schlicke gerichtet: Vertragsloser Zustand und Kampf zwischen Krankenkasse und Aerzten hat für besetzte Gebiete besondere Gefahren. Unzureichende Behandlung der Krankheiten kann von den Besatzungsbehörden als Gefährdung der Sicherheit ihrer Truppen ausgelegt und zu peinlichen Maßnahmen führen. Ersuchen dringend, sofort Verhandlungen einzuleiten, ehe Besatzungsbehörde eingreift.

Berlin, 26. Mai. Zum Streit der Kassenärzte mit den Krankenkassen wird dem Wolffbureau vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt, daß dort Verhandlungen über das Einigungsverfahren eingeleitet sind, das in Kürze beginnen soll.

### Ein Sachverständigenurteil

Haag, 26. Mai. „Die Nieuwe Courant meldet aus Paris, daß die finanziellen Sachverständigen einen Bericht erstattet haben, in dem gesagt wird, daß die wirtschaftlichen Bedingungen des Versailler Vertrags undurchführbar seien und der ganze Abschnitt des Vertrags, der sich auf diese wirtschaftlichen Bestimmungen beziehe, umgeändert werden müsse.

## Ein Telegramm Kaiser Karls an Kaiser Wilhelm

### Oktober 1918

Wien, 24. Mai. Zu der Angelegenheit der Sonderfriedensaktion vom Oktober 1918 teilt der ehemalige Minister des Aeußern Graf Julius Andrassy ein Telegramm mit, das Kaiser Karl damals an Kaiser Wilhelm gerichtet hat. Das Telegramm lautete:

Wie schwer es mir auch fällt, ist es meine Pflicht, Dir zur Kenntnis zu bringen, daß meine Völker den Kampf nicht mehr ertragen können und ihn nicht weiterführen wollen. Ich habe kein moralisches Recht, mich diesem Willen zu widersetzen, denn es besteht für einen günstigen Ausgang keine Hoffnung mehr. Die moralischen und physischen Vorbedingungen zur Fortsetzung des Krieges fehlen vollständig. Durch einen weiteren Widerstand könnte ich zwecklosses Blutvergießen heraufbeschwören, was mir jedoch mein Gewissen verbietet. Auch die innere Ordnung und das monarchische Prinzip schweben in der ernstesten Gefahr, wenn es nicht gelingt, in kürzester Zeit den Krieg zu beenden. Die Bundestreue und das Freundschaftsgefühl müssen sich vor jener höchsten Pflicht beugen, die Völker meiner Staaten zu retten. Eben deshalb teile ich Dir meinen unabänderlichen Entschluß mit, daß ich innerhalb 48 Stunden einen Sonderfrieden mit sofortigem Waffenstillstand verlange. Mein Herrschergewissen gebietet mir das.

In wahrer Freundschaft Karl.

## Die franz. Sozialisten und der Friedensvertrag

Basel, 25. Mai. Die Humanitee berichtet, daß die Sozialdemokraten der Kammer auch in der letzten Sitzung beschlossen haben, solange Deutschland mit der Erfüllung des Versailler Friedensvertrages zurückstehe, sei kein Antrag in der Kammer für eine Milderung oder Abänderung des Vertrages einzubringen.

### Französische Angstträume

Rom, 25. Mai. Senator Morindi fragte in der Kammer an, was an den französischen Berichten wahr sei, daß Deutschland heimlich 47 000 Flugzeuge vorbereite, um Frankreich anzugreifen.

### Polnische Quertreibereien

Berlin, 26. Mai. In Dirschau und Liebenhof stehen augenblicklich über 500 mit Gütern aus Ostpreußen beladene und für Deutschland bestimmte Eisenbahnwagen, deren Abtransport durch den polnischen Korridor die Polen angeblich infolge Lokomotivmangels verweigern. Die Polen verlangen die zum Transport notwendigen Lokomotiven, obwohl die ihnen bei der Uebergabe des Gebietes seinerzeit überlassenen Maschinen vollauf ausreichen, um den Verkehr zu bedienen. Die jetzige Gelegenheit scheinen die Polen benutzen zu wollen, um neue Maschinen von Deutschland herauszuholen.

## Gereizte Stimmung in Amerika gegen England

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Wilson wird Mittwoch den neuen englischen Botschafter Geddes empfangen. Diesem Empfang wird angesichts der gereizten Stimmung, die in Amerika gegen England herrscht, große Bedeutung beigemessen.

### Carranzas Ende

Nach einer Washingtoner Meldung wurde Carranza am Donnerstag in der Nähe von Puebla im Kampfe getötet, nachdem die Eisenbahn nach Vera Cruz abgeschnitten worden war. Carranza floh mit etwa 100 Mann nördlich der Bahnstrecke. Die Aufständischen unter dem „General" Herrera, der früher unter Carranza gekämpft hatte, überraschten letztern um 1 Uhr früh, während er schlief. Es entspann sich ein Kampf, in welchem Carranza und sieben Mitglieder seines Kabinetts getötet wurden, darunter der am meisten angefochtene Finanzminister Luis Cabrera. Carranza zeigte sich bei dem Ueberfall tapfer und weigerte sich, sich zu ergeben. Seine Leiche ist zur Beisetzung nach der Stadt Mexiko gebracht worden.

Nach einer Meldung aus Mexiko ist General Huerta mit starker Mehrheit zum vorläufigen Präsidenten von Mexiko gewählt worden.

# Vor der Konferenz in Spa

## Deutschland und der Zweck der Konferenz

London, 25. Mai. Aus der an die Deutschen gerichteten alliierten Note, in der mit Rücksicht auf die deutschen Wahlen der Aufschub der Konferenz in Spa bis zum 21. Juni vorgeschlagen wird, geht hervor, der Zweck der Konferenz sei, die Nichterfüllung feierlicher Verpflichtungen des Versailler Vertrages durch Deutschland zu erörtern, und Abmachungen wegen der Sicherung der Durchführung des Vertrages in Zukunft zu treffen.

## Nochmals eine Verschiebung der Konferenz?

Berlin, 26. Mai. Nach der BZ. rechnet man in hiesigen diplomatischen Kreisen der Entente tatsächlich mit einer Hinausschiebung der Konferenz von Spa über den 21. Juni hinaus. Es sind bereits zwischen den alliierten Regierungen Besprechungen darüber eingeleitet, da die italienische Regierung, wie schon gestern gemeldet wurde, wegen des Zusammentritts der neuen Kammer kaum in der Lage sein wird, schon am 21. Juni in Spa zu erscheinen. Der neue Aufschub wird allerdings sehr kurz sein.

## Antrag Deutschlands um Aufnahme in den Völkerbund

Berlin, 26. Mai. Nach Mitteilungen aus zuverlässigen parlamentarischen Kreisen ist im Reichskabinett beschlossen worden, auf der Konferenz in Spa den amtlichen Antrag auf Eintritt Deutschlands in den Völkerbund an den Verband zu stellen.

# Brühl und Umgebung

Brühl, 27. Mai.

× Katholischer Frauenbund. Auf die morgen abend im Josephshause stattfindende Zentrumsversammlung, in der unsere Abgeordnete Frl. Teusch sprechen wird, werden die Mitglieder unseres Vereins nochmals aufmerksam gemacht. Wegen der überaus großen Wichtigkeit der diesmaligen Wahlen, für deren Ausfall auch der kath. Frauenwelt eine große Verantwortung zufällt, ist es Ehrenpflicht für alle kath. Frauen und Jungfrauen, der Versammlung am Freitag vollzählig beizuwohnen.

-!- Die Handwerkskammer zu Köln versendet zur Zeit die Bedingungen für ihre in den Tagen vom 15.—22. August im städtischen Festlokale „Gürzenich" stattfindende Ausstellung von Gesellen- und Meisterstücken und von Werkstattarbeiten geprüfter Meister verbunden mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschulen in Köln. Zugelassen werden Gesellenstücke, die seit dem 1. Juli 1918 und Meisterstücke, die seit 1914 von Handwerk im Kammerbezirk Köln angefertigt sind, mindestens das Prädikat „Gut" bekommen haben und bisher noch nicht ausgestellt oder prämiiert worden sind, ferner neue Werkstattarbeiten der im Kammerbezirk Köln geprüften und ansässigen Meister. Eine Prämiierung der besseren Prüfungsarbeiten sowie die Verleihung von Staatspreisen für Gesellenstücke wird stattfinden. Bedingungen und Meldeformulare werden von der Handwerkskammer auf Antrag verabfolgt.

P Heimattreue Oberschlesier. Am Sonntag, den 30. Mai, findet im Bundeslokal W. Griesberg, Bürgergesellschaft, Uhlstraße 8, die Monatsversammlung statt. Wichtige Besprechungen erfordern das Erscheinen aller heimattreuen Oberschlesier. Am 13. Juni wird im Josephshause ein Lichtbildervortrag gegeben werden.

:: Kriegsversicherung der Rheinprovinz. „Wegen der immer noch in ungeahnt großer Zahl einlaufenden Todesanzeigen Versicherter muß der Termin der Abrechnung bis zum 30. Juni ds. Jahres hinausgeschoben werden. Bis dahin sind auch Vermißte anzumelden, die bisher amtlich noch nicht für tot erklärt worden sind. Für diese werden aus den Einlagen Rückstellungen erfolgen, die nach Beibringung der amtlichen Todeserklärung zur Auszahlung kommen. Nach dem 30. Juni können Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen werden. Allen Meldungen sind die Anteilscheine, die standesamtliche Sterbeurkunde oder die amtliche Todeserklärung oder die Vermißtenanzeige des Regiments beizufügen; die Sendungen sind zu richten an die Landesbank der Rheinprovinz, Abtlg. Kriegsversicherung, Düsseldorf, Elisabethstraße 11."

= Wirtevereinigung. Heute abend 6.30 Uhr findet bei Hütten (ewige Lampe) eine Versammlung der Wirtevereinigung statt. Die Tagesordnung befaßt sich mit gemeinsamem Einkauf von Waren für den Gastwirtschaftsbetrieb. Den Wirten von Brühl und Umgegend, welche durch Anzeige in der Dienstagausgabe zu dieser Versammlung eingeladen wurden, wird empfohlen, recht zahlreich dieser wichtigen Zusammenkunft beizuwohnen.

:: Aufhebung der Marmeladenbewirtschaftung. Mit Genehmigung der zuständigen Regierungsstellen ist, wie die P. P. N. erfahren, die Marmeladenzwangswirtschaft in der Weise aufgehoben worden, daß den Fabriken die Herstellung und Absatz von Marmelade vollständig freigegeben werden. Die bestehenden Höchstpreise sind aufgehoben worden. Die Reichsgesellschaft für Obstkonserven und Marmelade, G. m. b. H. wird für den Rest des laufenden Wirtschaftsjahres nur noch den Zucker an die Marmeladenfabriken verteilen und eine Kontrolle über die Verwendung des Zuckers ausüben. Ueber die Zusammensetzung der Marmelade und über den Zuckergehalt sind keine Vorschriften erlassen worden. Es ist anzunehmen, daß die Marmeladenfabriken im freien Verkehr in nächster Zeit den Bedarf der Bevölkerung an Marmelade ausreichend decken können, und daß durch die Einschaltung des erfahrenen Fachhandels auch die nötige Sicherheit gegeben ist, damit die Verbraucher nur eine einwandfreie und wohlschmeckende Marmelade erhalten.

* **Veteranenbeihilfe.** Nach einem Erlaß des Herrn Ministers des Innern soll auch in diesem Jahre jedem der zum Empfange der Veteranenbeihilfe berechtigten Teilnehmer des Krieges 1870—71 und der früheren Feldzüge sofort eine einmalige Beihilfe in Höhe von 80 Mark gezahlt werden. Die Auszahlung dieser einmaligen Beihilfe erfolgt durch die Kasse, bei der auch die laufende Veteranenbeihilfe erhoben wird.

## Rheinland und Westfalen

* **Alfter: Verbilligung der Gemüse.** Am 19. Mai wurde in Alfter bei Bonn eine Absatz- und Bezugsgenossenschaft Vorgebirge GmbH. gegründet, deren Hauptzweck der Absatz sämtlicher im Bezirk von Alfter und Umgegend erzeugten Gemüse- und Obstprodukte ist. Die Genossenschaft beabsichtigt, diese Produkte, möglichst ohne jeden Zwischenhandel, den städtischen Verbrauchern zuzuführen und hofft durch diese Maßnahme die Preise für diese Produkte um etwa 20 Proz. verbilligen zu können.

* **Bonn: Der Fremdenverkehr** bessert sich langsam. Im Monat April logierten in Bonner Gasthöfen 1540 Personen (1126 im Vorjahre), in Herbergen und Pensionen 130 (109), zusammen 1670 (1235).

* **Andernach: Eine gefährliche Kletterpartie** unternahmen zwei junge Leute, indem sie die steilen Felsen eines Steinbruches erkletterten. Während nun der eine der Kraxler glücklich wieder herunterkam, hatte der andere zu viel Angst bekommen und schrie jämmerlich um Hilfe. Lange Zeit verharrte der Aermste in seiner gefährlichen Lage und drohte alle Augenblicke in die schwindelnde Tiefe zu stürzen. Da kam ihm Hilfe. Ein amerikanischer Soldat unternahm es im Verein mit einem Zivilisten, den jungen Menschen herunterzuholen, was ihnen denn auch mit vieler Mühe und Gefahr glücklich gelang.

* **Essen: Ermordet** wurde am Samstag abend der Zimmermann Bernhard Friedrich von hier von seiner Ehefrau und ihren zwei Brüdern Franz und Erwin Breuer. Mit Bügeleisen und Beil wurde der unglückliche Mann erschlagen und mittels einer Zimmermannssäge in bestialischer Weise verstümmelt. In der Nacht schafften die Mörder die Leichenteile in ein Loch in der Zeche Graf Beust und vergruben sie. Der sechsjährige Sohn der Eheleute, der bei der Ermordung aufgewacht war und zugeschaut hatte, verriet einer Nachbarin die greuliche Tat. Die Mörder sind verhaftet und geständig.

* **Münster i. W.: Zum Schutz der Versammlungsfreiheit** hat der Oberpräsident von Westfalen jedes Waffentragen in öffentlichen Versammlungen, sowie jede gewaltsame Versammlungsstörung unter Strafe gestellt. Zuwiderhandlungen sind mit Gefängnishaft oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark zu bestrafen. Nur für die mit dem Schutz der Versammlungen von zuständigen Behörden beauftragten Sicherheitsorgane gilt das Verbot des Waffentragens nicht.

* **Münster: Verhängnisvolles Hochzeitsschießen.** Bei der Einholung eines Brautwagens wurde in einer zu Hiltrup gehörigen Dorfbauerschaft nach alter Sitte kräftig geschossen. Einer der Teilnehmer des Brautzuges schoß aus einem Militärgewehr blindlings in die Weite. Dabei traf er in 800 Meter Entfernung den seiner Arbeit nachgehenden 57jährigen Kötter Johann Elshoff in die Brust. Elshoff war sofort tot.

## Aus aller Welt

### Ein Schiffsbrand

**Paris, 24. Mai.** Eine große Feuersbrunst ist gestern im Hafen von Le Havre ausgebrochen. Der Dampfer Lamentin der Transatlantischen Gesellschaft, der von den Antillen Nahrungsmittel brachte, geriet in Brand. Der Brand dehnte sich nachmittags auf einen benachbarten Schuppen der Gesellschaft Worms aus. Es sollen dort 12000 Fässer Petroleum oder Mineralöle gelagert haben. Der Schaden wird auf 10 Millionen Franken geschätzt. Das Schiff Lamentin ist der ehemalige deutsche Dampfer Bellona aus Hamburg.

## Buntes Allerlei

### Unter den Zwergen von Neu-Guinea.

Das nordöstliche Neu-Guinea, die Gegend zwischen der Küste und dem Sepikfluß ist besonders gekennzeichnet durch den Zwergwuchs ihrer Bewohner. Dieser auffallenden Erscheinung hat Richard Thurnwald auf verschiedenen Reisen an den Flüssen des Gebietes, dem Nord-, Sand-, Gelb- und Grünfluß, dem Töpfer- und dem Bergfluß besondere Aufmerksamkeit gewidmet und die Ergebnisse seiner Forschung in einer Abhandlung der Zeitschrift für Ethnologie niedergelegt, über die H. Fehlinger in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" berichtet. Der Zwergwuchs tritt besonders deutlich im Steppengebiet und im Bereich des Quellbeckens des Sepikflusses hervor, doch ist die Bevölkerung nicht durchweg zwerghaft. Neben vielen sehr kleinen Leuten von unter 140 cm. kommen in jedem Dorf auch mittelgroße Personen vor. Aus diesem Zusammenvorkommen der Pygmäen mit Großwüchsigen geht die rassenmäßige Begründung dieser Erscheinung hervor. An eine Degeneration durch Unterernährung ist nicht zu denken, denn die Bevölkerung befindet sich durch ihre reichlich und sorgfältig angelegten Pflanzung in einem recht guten Ernährungszustand. Die Zwerge machen einen durchaus intelligenten Eindruck, obwohl sie zunächst sehr scheu sind; sie tragen das Haar mit Harz zu zwei langen Zöpfen ausgezogen und haben völlig normale Körperverhältnisse. Es handelt sich also bei ihnen um echten Zwergwuchs. Wir haben es hier mit richtigen Pygmäenhaften Rasse zu tuen, in die später andere Elemente in mehr oder weniger großer Zahl eindrangen. Wahrscheinlich haben diese Zwergstämme ursprünglich die Sprache geredet, die wir heute als „papuanisch" bezeichnen, während die eingewanderten Elemente das „Melanesische" mitbrachten. Eine andere ethnologische wichtige Erscheinung ist der Albinismus, der sich an den Ufern des Sepikstromes sowie an Nebenflüssen des Oktober-, Grün-, Nord- und Sandflusses findet. An den Einschlag einer helleren, malaischen Rasse oder die Nachwirkung der Ringwurmkrankheit, in der sich die Menschen häuten, kann nicht gedacht werden. Es handelt sich um Fälle mit erblicher Neigung zu Albinismus, die wohl eine Folge starker Inzucht ist. Durch die Heiratsordnungen ist nämlich das Ineinander-Heiraten einer verhältnismäßig engbegrenzten Zahl von Menschen hervorgerufen worden, und dadurch haben sich auch interessante Lokaltypen ausgebildet. Die Menschen des Töpferflusses sind z. B. von denen der Dörferflusses genau zu unterscheiden; ja sogar die Bewohner des Unterlaufes und des Oberlaufes eines und desselben Flusses haben charakterichische Merkmale, durch die man sie bei einiger Erfahrung auf den ersten Blick auseinanderhalten kann. Es handelt sich dabei weniger um Rassentypen, als um sog. „nationale" Typen, Merkmale, die durch traditionelle Gebräuche, wie z. B. durch die Jünglingsweihen, durch Muskelübungen mit bestimmten Waffen oder mit gewissen Geräten oder durch andere Fertigkeiten, individuell in einem bestimmten Bezirk erworben werden. Völkerpsychologisch wichtig ist, daß man im Sekipstromgebiet nach den materiellen Kulturgütern zwei große Zonen unterscheiden kann, eine westliche arme und eine östliche reiche. Im Osten, wo ein hochentwickelter Haus- und Kanu-Bau, eine formenreiche Töpferei, Schnitzerei und Malerei, sowie andere Fertigkeiten ausgebildet sind, wohnt ein weitaus kräftigerer Menschenschlag, als in dem armen Westen, in dem all das fehlt.

⊙

### Heitere Ecke

#### Wahlhumor!

Große Erregung herrscht in unabhängig-sozialistischen Kreisen. Die Kandidatenlisten sind satzungsgemäß nach Petersburg zur Bestätigung gesandt worden. Von dort sind sie aber noch nicht zurückgekommen. Es besteht daher die Gefahr, daß sie nicht mehr rechtzeitig in Deutschland anlangen, sodaß die Fristen verstreichen und die Unabhängigen dann überhaupt keine Kandidaten haben werden. Mahnen will man in Petersburg nicht, da man in einem solchen Falle schon einmal eine unwirsche Antwort erhalten hat. Kommen die Listen nicht rechtzeitig zurück, so wollen die Unabhängigen das kleine Uebel wählen, nämlich die Deutsch-Nationalen.

— — —

Aus einer deutschnationalen Wahlrede! „Meine Damen und Herren! Mit dem Patsch-Kupp — äh! — Kutsch-Papp — äh! — Papp-Kutsch äh! — Katsch-Pupp — äh! Pupp-Katsch — (lebhafte Unruhe) na — mit dem ververmaledeiten Kapp-Putsch haben wir erstens nicht das geringste zu tun jehabt (seeehr richtig!), und zweitens hätte er Erfolg jehabt, hätten wir ihn besser organisiert!" (Bravo!) Aus dem „Ulk")

— — —

#### Sticheleien.

Kleider machen Leute — die uns bald ganz ausziehen werden!

Kaum ist ein Schneiderstreik beendet, ist schon ein neuer im Anzug.

— — —

**Kunst und Valuta.** Die Tochter des Hauses gibt den Ihrigen das Lied „Es liegt eine Krone begraben im Rhein . . ." zum Besten.

Da unterbricht sie Papa Silberstein: „Laß sie liegen, mein Kind; sie steht eins siebzig."

— — —

**Feste druff!** „Aber mein Herr, suchen Sie sich doch einen anderen Platz. Sie treten mir ja auf die Hühneraugen."

„So, dann können Sie froh sein. Wo ich hin trete, da wächst nichts wieder."

Verantwortlich für die Redaktion P. Becher, Brühl.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

## Meinungsaustausch

Soeben lese ich unter obiger Spitzmarke die Beschwerde eines Bürgers über mangelhafte Reinigung der Fahrstraßen seitens der Anwohner. Es mag ja sein, daß in dieser Hinsicht vielfache Unterlassungssünden begangen worden sind, namentlich in den letzten Zeiten, da die Besen so teuer und so schlecht, die „Hausbeamtinnen" so rar und so unzuverlässig sind und manche Hausfrau ohne das früher gewohnte, treue Dienstmädchen fertig werden muß bei verdoppelter Arbeitslast. Aber um der Gerechtigkeit willen möchte ich fragen: „Trifft die Schuld für unsaubere Fahrstraßen immer allein die Anwohner?" Nach meiner Erfahrung arbeitet die Müllabfuhr keineswegs immer ohne Tadel. Das bestätigten mir gerade die letzten Tage so sehr, daß mir darüber beinahe das Pfingstfest verärgert worden wäre. Schon am Freitag vor demselben lag in aller Frühe der Kehrichthaufen auf dem Fahrdamm vor unserem Hause hübsch säuberlich zusammengefegt. So blieb er liegen den Tag über und kein Müllwagen erbarmte sich seiner. So lag er auch am Samstag morgen noch da, ohne abgefahren zu werden. Da kam am Nachmittag der Sturm unseren ordnungsliebenden Mädchen zuvor, die ihn beseitigen wollte, und wirbelte alle die schönen Dinge, die da auf dem Haufen zusammengekehrt waren, in die 4 Winde, ohne Rücksicht auf die zum Feste blitzblank gescheuerten Bürgersteige und geputzten Fenster, weder der eigenen noch jener der Nachbarschaft. Wer trug die Schuld daran?

Eine Hausfrau der Vorstadt.

⊙

Es wäre zu empfehlen, wenn die Einsendungen unter Meinungsaustausch mit Unterschrift versehen würden, denn soviel Mut wird jeder Einsender doch besitzen. Ich glaube, daß dann der Zeitung viele Arbeit und Unkosten erspart bleiben. (Diese Meinung trifft nicht zu, denn jedes Eingesandt ohne Angabe des Namens wandert bei der Redaktion ohne Weiteres in den Papierkorb. Außer Satz- und Druckkosten entstehen keine weitere Unkosten. d.R.) Dem Einsender von gestern ist zu empfehlen, wenn er zur gründlichen Reinigung der Straßen die teueren Besen unentgeldlich stellt, dann würde seine Lunge staubfrei ausgehen können. B. Zier.

**Monteur**
für Eisen-Konstruktion, welcher In- und Auslands-Montage selbständig ausführte, mit Umarbeiten, Reparaturen u. Abbruch vollst. vertraut ist, sucht passende Beschäftig. in einem Fabrikbetrieb Brühl od. Umgeg. Offerten unter F. M. 6524 an d. Geschäftsst. erbeten.

**Lagerarbeiter**
gegen dauernde Beschäftigung und hohen Lohn gesucht. Landw. Bezugs & Absatzgenossenschaft Brühl.

**Anstreichergehülfen**
gesucht.
Th. Gathemann, Königstr. 19, Fernspr. 124.

**Mädchen**
für Gartenarbeit gesucht. Daselbst Geranien, Sellerie und Tomatenpfl. abzugeben. Schildgesstr. 19.

**Ord. Dienstmädchen**
welches Haus- u. Feldarbeit versteht, gegen hohen Lohn u. gute Verpfleg. aufs Land bei Brühl ges. Wo s. d. Gesch.

**Stundenmädchen**
gesucht. Königstr. 25.

**Junges ehrliches Mädchen**
am liebsten vom Lande für den Haushalt bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht. Waschfrau vorhand. Näh. Brühl, Uhlstr. 75, Laden.

Für Landhaus bei Brühl 2 Pers., wird ein tüchtiges, ordentliches
**Mädchen** nicht unt. 20 J., welches kochen kann, gesucht. Hoher Lohn, gute Verpflegung. Ang. unt. M. B. 6526 an die Gesch.

Einzelner Herr sucht unabhängige, sparsame
**Frau**
für alle Hausarbeit, kann evtl. zu Hause schlafen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

**Ordentliches Mädchen**
vom Lande für alle Hausarbeit gesucht. Guter Lohn u. Behandlung. Zu erfr. in d. G.

Suche für meine Tochter, welche in der Kolonialwarenbranche gut erfahren ist,
**Stelle als Verkäuferin.**
Wer sagt die Geschäftsstelle.

Besseres
**Mädchen**
für tagsüber bei hohem Lohn sofort gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

**Handarbeiten**
aller Art werden zu billigst. Preisen perfekt angefertigt. Brühl, Pingsdorferstr. 43.

Zuverlässiges älteres
**Mädchen**
von ruhiger Fam. als Ganzmädchen oder auch als Stundenmädchen gesucht. Auskunft in der Geschäftsst.

**Wollen Sie**
mit Ihrer Anzeige, sei es An- oder Verkauf, Stellengesuch oder -Angebot Wohnungsgesuch od. -Angebot sowie sonstig. Geschäftsanzeige einen vollen
**Erfolg haben**
so inserieren Sie in einer Zeitung, welche über eine ausgedehnte Verbreitung und einen grossen Leserkreis verfügt. Diese Gewähr bietet Ihnen unstreitig die
„Brühler Zeitung"

Junges
**Mädchen**
für leichte Hausarbeit morgens gesucht. Bochemerstr. 3.

**Besseres Mädchen**
mit guten Zeugnissen für sofort nach Bonn ges. Bescheid Brühl, Friedrichstr. 34 II.

Junges braves
**Mädchen**
gesucht. Markt 6.

Jüngeres Mädchen
in kleinen Haushalt täglich für einige Stunden morgens gesucht. Königstr. 12.

**Mädchen**
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Hoher Lohn.
H. Mook, Kölnstr. 38.

Besseres selbständiges
**Mädchen**
für täglich gesucht.
Evertz, Steinweg 12.

**Wohnung**
3—5 Räume zum 1. 7. 20. ev. später von kl. Familie zu mieten gesucht. Angebote u. E. G. 323 an die Gesch.

Kinderl. Ehepaar sucht
**möbl. Zimmer** m. Kochgelegenheit. Frau übernimmt Anfertigung feiner Damen-Konf. Off. u. D. M. 6527 an d. Gesch.

Wer tauscht schöne
**4 räumige Wohnung**
in der Nähe von Essen gegen solche in Brühl oder Umgebung. Offert. u. G. H. 322 an die Geschäftsstelle.

**3—4 Zimmer-Wohnung** in besser. Hause von Ingenieur zu Sept.-Oktob. zu mieten gesucht. Off. u. A. Sch. 6530 an d. Gesch.

**Möbl. Zimmer**
mit Kost von Seminarist Lehrersem. gesucht. Offerten u. H. M. 6531 an die Gesch.

**Holz-Pferdestall**
mit Vorbau zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst.

**1 neuer Anzug**
für 16—17 Jahre zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Ein Paar
**Kinderschuhe**
Gr. 28, einmal angehabt, billig zu verkaufen.
Kierberg, Kaiserstr. 120.

**1 Paar Stiefel**
Gr. 40—41 u. 1 Cutaway-Anzug für kl. schlanke Figur, prima Friedensstuch billig zu verkaufen. Pastoratstr. 15 I

Frisch melkende
**Ziege**
zu verk. Liblarerstr. 85.

**Junge Schweinchen**
abzugeben. Schwadorf 2.

Prima melkende
**Saane-Ziege**
mit Ziegenlamm zu verkaufen. Daselbst auch Dünger zu verkauf. M. Gottschalk. Pingsdorf, Euskirchenerst 76

**Wach- u. Rassehunde**
groß und klein, billig zu verkaufen.
Straub, Lechenich b. Liblar.

**Plateauwagen**
mit Patentachse 50—60 Ztn. Tragkraft zu verkaufen.
Brühl, Kölner Chaussee 286

Alt holländischer
**Mahagoni-Schrank**
mit 6 Schubfächern zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

4 Monate altes
**Schwein**
wegen Futtermangel zu verkauf. Zu erfr. Schützenstr 39 II

**Kettenarmband**
verloren. Gegen Belohnung abzugeben Markt 14.

**Junges Kaninchen**
auf dem Marktplatz eingefangen. Bescheid Fischmarkt 8 Daselbst wegen Platzmangel 1 neue Feldschmiede, 1 Amboß u. 1 Schubkarre zu verk. Das. schönes Ziegenlamm zu kaufen od. zu tauschen ges.

**Reell!**
Junger Herr, 23 J., kath., Elektromonteur, sucht die Bekanntschaft einer jung. kath. Dame, nicht über 23 J. zw. späterer Heirat. Gefl. Zuschriften m. Bild, welch. sof. zurückgef. wird, u. W. S. 6529 an die Geschäftsst. erb. Verschwiegenh. zugef. u. verlangt.

**Vivat! Vivat! Vivat!**

Unserm lieben Dirigenten

**Willi Oehnen**

sowie unseren lustigen Wanderbrüdern

**Willi Drzensky, Willi Faßbender, Willi Großer, Willi Sieben, Willi Roitzheim und Willi Kurth**

**die herzlichsten Glückwünsche**

zum morgigen Namensfeste.

Gewidmet vom

**Wander- und Mandolinen-Klub „Früh Auf" Heide.**

---

**Vivat Wilhelm!**

**Unserem allverehrten I. Vorsitzenden**

**Herrn Willi Becker**

sowie unseren lieben Sportskollegen:

**Herren Schiemann, Rader, Söntgen**

zum morgigen **Namensfeste** die herzlichsten

**Glückwünsche!**

Gewidmet vom

**Fussball-Club Germania 1913 Kierberg.**

---

**Vivat Wilhelm!**

Unseren allverehrten 1. Spielleiter

**Wilhelm Willems**

sowie 2. Spielleiter

**Wilhelm Strauf**

zu ihrem morgigen Namensfeste die

**herzlichste Gratulation!**

Theater-Verein „Viktoria" Pingsdorf.

---

## Einladung

zu einer

**Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**

**am Freitag, den 28. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr** im Sitzungssaale des Rathauses.

**Tages-Ordnung:**

1. Kanalhaushaltsplan und Kanalgebühren,
2. Erhöhung der Begräbnisgebühren und der Preise für Eigengraber,
3. Unterhaltungsbeihilfen für bedürftige Kriegshinterbliebene,
4. Amtszulage für die Schulleiterin I. Lehrerin Krahe,
5. Vertrag über die Reinigung und Heizung der evang. Schule,
6. Antrag des Amtsdieners Rosellen auf Erhöhung der Reinigungskosten für das Rathaus,
7. Antrag der Hilfsboten Kortmann und Jäger auf Erhöhung der Entschädigung,
8. Verkauf eines Grundstückes in der Heinrich-Esserstr.
9. Antrag der Zentrumsfraktion auf Zahlung eines Vorschusses an die Beamten, Angestellten und Lehrpersonen auf die bevorstehende Gehaltserhöhung,
10. Besetzung von Polizeiwachtmeisterstellen.

Brühl, den 22. Mai. 1920.

Der Bürgermeister:
J. V. Nehs.

---

## Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß freiwerdende **beschlagnahmte Wohnungen** unter keinen Umständen, unter der Hand weiter vermietet werden dürfen. Es ist vielmehr dem Wohnungsamt sofort Mitteilung davon zu machen. Es dürfen nur solche Mieter in Frage kommen, die beim Wohnungsamt in die Liste der Wohnungsuchenden eingetragen sind. Das Wohnungsamt überweist gegebenenfalls die Mieter oder gibt die Genehmigung zur Vermietung. Zuwiderhandlungen werden mit hohen Geldstrafen geahndet.

Brühl, den 26. Mai 1920.

Der Bürgermeister der Stadt Brühl
J. V.: Nehs.

---

## Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung über Gemüse, Obst, und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307 § 4 ff) wird bestimmt:

Alle für inländisches Frischgemüse noch bestehende **Preisverordnungen** werden mit Wirkung vom 3. Mai 1920 ab aufgehoben.

Berlin, den 28. April 1920.

Reichsstelle für Gemüse und Obst
Der Vorsitzende: ges. von Tilly.

Vorstehende Bestimmung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Brühl, den 26. Mai 1920.

Der Bürgermeister J. V. Nehs.

---

**Aussergewöhnlich billiges Angebot**

Einzelne herrliche Voilekleider sehr billig

Florstrümpfe nur Mk. 19.50

Haarnetze extra gross, Stück Mk. 2.50

Dutzend billiger

**Kaufhaus Baehr, Brühl, Schloss-Strasse 15**

---

**„WITTALIN"** Schuhputz wieder in bester Qualität erhältlich.

**„WITTALIN"** darf in keinem Haushalt fehlen.

**„Fabriklager" und Alleinvertrieb für die Eifel**
**Versandthaus Willy Schmitter, Euskirchen.**

---

**Für den Sport:**
**Halbwesten**
**Sportkragen**
**Sporthemden**
**Trikothemden**
**Mützen**
**in guten Qualitäten zu günstigen Preisen.**
**Brühl, Wallstr. 70**

---

**Lilie** z. trag. i. d. Prozession z. kaufen ges. Off. m. Preis u. **A. S. 6524** a. d. G.

---

# Zentrums-Partei

**Brühl**

**Am Freitag, den 28. Mai abends 7.45 Uhr im Josephshause**

**öffentliche**

# Wähler-Versammlung

Redner:

Gewerkschaftssekretärin Fräulein **Teusch**
Mitglied der deutschen Nationalversammlung
und
Staatssekretär **Busch**
Mitglied der preussischen Landesversammlung

Alle Zentrumsanhänger insbesondere die Frauen sind herzlich dazu eingeladen.

---

## Einladung

**zur Sitzung d. Gemeinderates v. Berzdorf**

**Montag, den 31. Mai, nachm. 5 Uhr** in Berzdorf (Schule)

Tagesordnung:

1. Wahl des Feldhüters.
1a. Wahl der Voreinschätzungskommission.
2. Beschlußfähigkeitsziffer des Gemeinderates.
3. Siedlungswesen.
4. Antrag der Freiw. Sanitätskolonne Berzdorf auf Bewilligung einer Beihilfe.
5. Antrag der Gemeindeverordneten Rolshoven, Kühl, Hüsch und Hochgürtel, daß der Gemeindevertreter Heinrich Klein in Berzdorf die Aeußerung, die er in der Gemeinderatssitzung vom 30. März gegen die Landwirte von Berzdorf erhoben hat, richtig stellt.
6. Anfragen der sozialdem. Fraktion:
   a) welche Schritte hat die Verwaltung bis jetzt getan in der Kleinwohnungssiedlung,
   b) Unterstützungssätze für Kriegsbeschädigte, Witwen und Waisen,
   c) wie hoch ist die Summe des Existenzminimums nach den Kölner Sätzen.

Brühl, den 22. Mai 1920.

Der Bürgermeister von Brühl-Land
Dohr.

---

## Mobilar-Versteigerung.

Im Auftrage der Frau Wwe. **Liesen und Kinder Pingsdorf, Bendgespfad 12** lasse ich am

**Freitag, den 28. Mai,**
**nachmittags 3 Uhr**

folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Anrichte, 4 Tische, 6 Zimmerstühle, 2 Oefen, 1 Mantelofen, 4 Küchenstühle, 2 Küchenbänke mit Töpfe, 1 Topfbank, 1 weißemaillierter Herd, Bilder, Spiegel, Lampe, 1 Waschbütte, Körbe, 1 Egge, 1 Handwagen, 1 Sessel, 1 zweischl. fast neues Bett mit Matratze und Einlage, Porzelan und andere Hausutensilien.

**Peter Bollenbeck,**
Auktionator.

---

# Wohlfeilen Abteilung

Aus meiner

Abgabe je nur 1 Stück.

**Herren-Anzüge** aus guten Buckskinstoffen 575, 525 — **350** M

**Herren-Paletots** schöne helle Dess. und gute Qualität 675, 550 — **295** M

**Herren-Hosen** in Buckskin u. sch. Streifen Dess. 350, 250, 195, 145 — **84** 50 M

**Herren-Fantasiewesten** Friedens-Ausführungen 195, 155 — **110** M

Neu aufgenommen für Damen:
„Federboas" von 65 Mark an.

**Brühl-Köln** Markt 26 — **Kremer** — **K.-Ehrenfeld** Subbelrather str. 182 Linie 21

**Konfektionshäuser**

---

# Landverkauf.

**Am Samstag, den 29. Mai 1920**

lassen die Erben des Bergassessors a. D. **Heinrich Kropp** ihre sämtlichen in **Brühl**

**„an der Bohle" und „an der Gabjai" gelegenen Grundstücke**

**um 3 Uhr Nachmittags in der Wirtschaft Pieck,** Ecke Liblarerstraße, öffentlich gegen Meistgebot unter langjährigen Terminen versteigern.

Brühl, den 25. Mai 1920.

**Der Notar: Lennartz, Justizrat.**

---

## Einladung

**zur Sitzung d. Gemeinderates v. Kierberg**

**Freitag, den 28. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr** in der Wirtschaft **Fischer** Kierberg.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl zum Schulvorstande
2. Reinigung des Mühlenbaches
3. Auskunft über Gemeindewege
4. Wahl d. Eidkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission

Brühl, den 22. Mai 1920.

**Der Bürgermeister von Brühl-Land:**
Dohr.

---

**Brühl-Köln**
hin und her
**wöchentlich 3 mal**
Möbel- und Frachtstücke werden prompt besorgt
**A. Verkerk Köln**
Bestellungen Köln, Burgmauer 15 am Dom und Kerp Brühl, Bahnhofstraße 11.

---

Bei mir stehen fortwährend zum Verkauf frischmelkende hochtrag.

**Kühe**

**M. Jonas,** Viehhandlung
Walberberg
Telefon 79 Amt Sechtem

---

Partie sehr schöne

**Faselschweine**

preiswert abzugeben.
**Joh. Dicke, Schweinehdlg. Pingsdorf.**

---

**Phorosan-Heilinstitut**
**Ambulatorium für Haut- u. Geschlechtskranke**
Köln Mauritiussteinw. 75 I. Et
Spezial-Ord. Arzt:
**Dr. med. Franz Wagner**
Sprechstund.: vorm. 1/2 10—1, nachmittags 3—6 Uhr.
Getrennte Wartezimmer.

---

Empfehle mich für

**Transport-Uebernahme**

in großen u. kleinen Mengen mit Fuhrwerk zwischen
**Brühl—Köln, Brühl—Bonn.**
Für prompte Ausführung aller Aufträge wird bestens gesorgt.

**Ferd. Grell,**
Schützenstr. 39, II. Etage.

---

**Gesundheitskorsetten Büstenhalter**
**Kräuterhaus Köln**
Blaubach 34.

---

Kräftige

**Arbeiterhosen**

Leinenpilot alle Größen — Stück **74**

**Brünell, Wallstr. 70**

---

Für Private und Wirte!

**Zigarren**

von 55 Pfg. an, garantiert reiner Tabak und tadelloser Brand

**Rauchtabak**

ohne Beimischung v. Rippen oder Strünken, nur gesunde gute Ware, p. Pfd. 23.50 M.
**Köln, Bismarckstr. 10,** 2. E.

---

**Sitze**

aus echt Rohr für Sessel **und Stühle** aller Art werden angefertigt.
**Röhl, Kierberg-Heide,** Hermann-Grubstr. 80.

---

**Tomaten,**

Sellerie, sowie sämtliche

**Gemüsepflanzen**

sind zu haben bei **Geschw. Eul,** Liblarerstraße 19.

---

**Sellerie-Pflanzen**

zu verkauf. **Schwadorf 89 a.**

---

**Fichtenbohnenstangen**

zu verkaufen.
**Friedrichstr. 18** Tel. 200

---

**Friesen-Palast**

das erste und führende

**Varieté-Theater Köln's**

**Täglich ab 7 Uhr**
**Spezialitäten-Vorstellung**
mit **dezentem Familien-Programm**

An Wochentagen
Kassenöffnung 5 Uhr
Einlass 6 1/2 „
Konzertbeginn 7 „
Beginn d. Vorst. 7 1/2 „

---

**Wein-, Café-, Tee-Salon**

**Geöffnet ab 6 1/2 Uhr nachm.**

**Künstler-Konzert**

---

Gut erhaltenes

**Motorrad**

preiswert zu verkaufen.
**Kierberg,** Mühlenbach 45.

---

Gut erhaltenes

**Fahrrad**

mit Friedensbereifung und Torpedo-Freilauf-Rückritt zu verkaufen. **Pingsdorf,** Euskirchenerstr. 87.

---

Gebrauchte

**Nähmaschine**

zu verk. Kölnstraße 49.

---

Gebrauchter gut erhaltener

**Kinderwagen**

(Friedensware) zu verkaufen
**Kalscheuren Nr. 27**

---

**Gut erhalt. Schuhe**

Nr. 39 zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.